



Der Bischof von Feldkirch

Solange ich atme, hoffe ich.

Hoffnung trägt. Was dürfen wir hoffen?

Annäherungen aus der Sicht einer theologischen Anthropologie

Vortrag von Bischof Benno Elbs beim Hospiz- und Palliativtag am 5. Nov. 2016 im Kulturhaus Dornbirn

- Das Pallium.
- Wo Menschen Hoffnung atmen. Sterbe-Wege.
- Im Zerbrechlichen leuchtet die Würde. Hoffnung keimt. (Elisabeth Marx)
- Das Antlitz – ein Blick der Hoffnung stiftet. (Emmanuel Lévinas)
- Hilde Domin: Es gibt dich. Dein Ort ist, wo Augen dich ansehen. Wo sich Augen treffen entsteht du. Die „drei Z“ – Zuwendung, Zärtlichkeit. Zeit.
- Dimensionalontologie. Psychotherapie der Hoffnung. (Viktor E. Frankl)
  - physische Dimension.
  - psychisch-emotionale Dimension.
  - geistige Dimension – sie erkrankt nicht.
  - geschichtliche Dimension (Erfahrung, Weisheit, ...).
- Grundwasserspiegel Hoffnung.
  - Kanal und Schale.
  - Die Seele braucht Ruhe.
  - Die Seele braucht Schönheit.
  - Die Seele braucht Freundschaft.
  - Die Seele braucht Begegnung mit in sich ruhenden Menschen.
  - Die Seele braucht Verankerung in lebensfreundlichem Glauben.
  - Die Seele braucht Glauben an einen letzten großen Sinn.
  - Die Seele braucht Versöhnung.
  - Die Seele braucht Achtsamkeit.
  - Die Seele braucht Humor.
- Schöpfungstheologische Perspektive der Hoffnung.
  - Der Mensch ist Ebenbild Gottes (Gen 1,30): Quelle für die Würde des Menschen.
  - Der Mensch ist ein Beziehungswesen – er wird am Du zu Ich.
  - Der Mensch ist Teil der Schöpfung (Gen 2,19; Psalm 8): Atem der Menschen und Atem der Schöpfung.

- Mit einer Seele beschenkt.  
Symbol für die Mitte des Menschen. Leib und Seele umfassen die Verborgtheit und die Manifestation des Menschen. Intentionale Konstante, das Ich, das erst wird.  
Identität des Menschen als unvertauschbare Person. Zentrierung und Einmüttung: „Herz“.  
Geistiges Lebensprinzip.
- Fähigkeit zur Gottesbegegnung.
  - \_ peak experiences (Abraham Maslow)
  - \_ be connected (Monika Renz)
- Wir wollen euch über die Verstorbenen nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht trauert wie die anderen, die keine Hoffnung haben. Wenn Jesus – und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist, dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen zusammen mit ihm zur Herrlichkeit führen. Denn dies sagen wir euch nach einem Wort des Herrn. (1 Thess 4,13-15a)
- Das Verlangen nach dem Unendlichen, das es in jedem menschlichen Herzen gibt (Evangelii gaudium 165) – Der Mensch als Betender.
- Rituale. – Das Gold im Dunkeln der Seele finden. Quellen des Lebens – ohne Worte.
- Der Denker (Auguste Rodin). Der Blick auf die tragische Trias.
- Die Fähigkeit zur Hoffnung. Prinzip Hoffnung.
- Die Berufung. Eine sinnvolle Aufgabe als Quelle von Hoffnung.
- Mit Freiheit begabt. Einstellungsmodulation.
- Der stumme Schrei: Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen.  
Auch hier: Hoffnung > Verzweiflung.
- Was im Leben wirklich zählt.
  - \_ Samuel Koch – Getragen sein.
  - \_ Barbara Pahl-Eberhart – Im Himmel zuhause.
  - \_ Pablo Pineda – Das Ringen um Würde.
  - \_ Familie Hagen – Solidarität trägt.
  - \_ Karl – einen Namen haben.
- Und das Glück? Das Leben in Fülle. Freude.
- Zur Ewigkeit begabt – Hoffnung.
  - \_ creatio.
  - \_ incarnatio.
  - \_ resurrectio.
  - \_ mutatio.
 Am Ende der Suche nach Gott steht nicht eine Antwort, sondern eine Umarmung.
- Karl Rahner: „Gott hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im fleischgewordenen Wort in unsere Welt hineingesagt. Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch.“